

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Das Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bischofswerda und Neukirch (Lauf) bestmögliche bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 131

Montag, den 9. Juni 1941

96. Jahrgang

So schlägt die deutsche Luftwaffe zu

In den ersten sieben Juni-Tagen über 100 000 BRT. vernichtet — Wertvolle Einheiten beschädigt

Berlin, 8. Juni. Mit unerminderter Schlagkraft führt die deutsche Luftwaffe neben der Kriegsmarine den Kampf gegen die britische Handelsflotte weiter. So sind im Seegebiet um das Jütland und weit draußen auf dem Ozean feindliche Schiffe auf der Fahrt nach England brennen lassen, und sie unermüdet Tag für Tag.

Für die Größe ihres Erfolges in den ersten sieben Juni-Tagen ist die Tatsache einflussreicher Beweis, daß der allein durch Streikkräfte der deutschen Luftwaffe vernichtete feindliche Handelsflottenwert bereits bei 100 000 BRT. Grenze überschritten hat; er beläuft sich vom 1. bis 7. Juni auf insgesamt 100 400 BRT. Das Ausmaß dieser Verluste wird noch erhöht durch Beschädigungen zahlreicher nach England fahrender Schiffe mit mindestens 75 000 BRT. in der Zeit vom 1. bis 6. Juni; zwei weitere große Schiffe wurden nach dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht am Sonntag gleichfalls beschädigt. Besonders wertvolle Einheiten der britischen Handelsflotte seien den unablässigen Angriffen der deutschen Luftwaffe ausgesetzt am 6. Juni und in der darauffolgenden Nacht zum 7. Juni: 20 500 BRT. versenkt und 15 000 BRT. beschädigt! So schlägt die Luftwaffe Großbritanniens unerbittlich zu, nicht nur im Seegebiet rings um England, sondern auch viele

hundert Kilometer von den Einsatzorten entfernt, an den Küsten West-Englands bis zu den Gewässern Westafrikas. Und sie wird in der Schlacht im Atlantik mit den Streitkräften der Kriegsmarine solange am Feinde bleiben, bis er endgültig zu Boden geschlagen ist und jene Kräfte zerstückelt sind, die sich dem Aufbau eines neuen Europas, einer neuen Völkerordnung wahren Friedens widersetzen.

Verlust von 31 U-Booten zugegeben

Berlin, 8. Juni. Die britische Admiralität hat mit dem jetzt bekanntgegebenen Verlust des U-Booten „Undanbod“ insgesamt 31 U-Boote von U-Booten seit Kriegsbeginn bestätigt. Unter diesen Einheiten befinden sich vier holländische, französische und polnische U-Boote, die von der britischen Kriegsmarine in Dienst gestellt wurden.

Da die britische U-Bootflotte bei Ausbruch des Krieges nur 33 Einheiten zählte, hat die britische Admiralität mit dem jetzt zugegebenen Ausmaß — die mit den tatsächlichen Verlusten keineswegs übereinstimmen — den Untergang von mehr als der Hälfte der zu Kriegsbeginn einsatzfähigen U-Bootflotte bestätigt.

Drehscheibe Alexandria

Der schwere Angriff deutscher Bomber auf Alexandria ist die erste Wirkung der deutschen Besetzung Ägyptens und dürfte im ganzen britischen Empire, ganz abgesehen vom Nahen Osten, wie ein Kanak geschallt haben. Damit ist Alexandria in die unmittelbare Nähe des Krieges gerückt, die dort befindlichen englischen Truppen und die im Hafen von Alexandria liegende englische Flotte werden wohl sehr bald den doppelten Druck verspüren, der einmal von Ägypten als der neuen deutschen Basis für unsere Luftflotte und dann vom Westen her durch unser Afrika-Korps ausgeht, das das Nubienland bei Sollum fest in seiner Hand hält. Die Entfernung von Ägypten bis Alexandria beträgt rund 650 Kilometer, die von Sollum bis zu dieser wichtigsten Hafenstadt des von Engländern unter ihrer gepanzerten Faust gehaltenen Ägypten nur 450 Kilometer. Zum Vergleich sei angeführt, daß unsere Luftgeschwader im Winter 1938/40 Entfernungen bis zu 900 Kilometer zurücklegen mußten, als sie die englische Flotte in Scapa Flow schwer trafen, so daß Scapa Flow von der britischen Seemachtflotte geräumt werden mußte.

Alexandria ist die alte Hauptstadt Ägyptens am nordwestlichen Rand des Nil-Deltas. Für Ägypten hat es eine außerordentliche wirtschaftliche Bedeutung, da über diese Hafenstadt, die über eine halbe Million Einwohner zählt, fast die gesamte ägyptische Ausfuhr geht. Die Stadt selbst ist im Jahr 331 v. u. Z. von Alexander dem Großen gegründet worden, der dort auch begraben sein soll. Die günstige Lage machte Alexandria bald zur zweitgrößten Stadt des Altertums. In Alexandria trafen die Griechen, die Ägypten, die Römer zusammen mit den Juden, und die Erbhüterung über das Judentum machte sich in furchtbaren Gegenbewegungen Luft. Alexandria war nicht nur wegen des Leuchtturms von Pharos, der zu den sieben Weltwundern gerechnet wurde, berühmt, sondern auch wegen seiner Gelehrten, die die kostbare Bibliothek verwalteten und gewissermaßen das noch heute in der Wissenschaft berühmte alexandrinische Zentrum vertraten, also lediglich unerschöpfbare Komplexität der Arbeit verrichteten. Die Bevölkerung war außerordentlich leicht zu Rebellionen geneigt, sehr spottlustig und die römischen Caesaren hatten diese wohl im Altertum berühmteste Handelsstadt. Die Bibliothek ging in den Stürmen, die die fanatischen Anhänger der Lehre Christi entsetzten, zum größten Teil verloren, den Rest vernichteten die Araber.

Wenn Ägypten als die Dreh Scheibe des Empire von den Briten betrachtet wurde, so ist das zutreffend, da von Alexandria aus nicht nur wichtige Fluglinien ausgingen — seit 1937 z. B. die Fluglinie London-Alexandria-Kairo-Indien und Australien, ferner die Abzweigung der Luftlinie nach Johannesburg in Südafrika —, sondern auch der Suez-Kanal durch Ägyptens besaß die Engländer die Ägypten Nationalhelden Arabi Pascha mit ihrer überlegenen Macht erdrückten, war Alexandria mit Ägypten dem konkurrierenden französischen Einfluß entzogen, und erst 1936 verstand sich England zwar dazu, nominell die Souveränität Ägyptens anzuerkennen, aber es behielt sich vor, Garnisonen zum Schutz des Suez-Kanals und in Alexandria zu unterhalten. Kairo wurde zu einem Bündnis gezwungen, in dem England außenpolitisch als Schutzmacht Ägyptens anerkannt werden mußte. Seit dem Kriege bedankt England Ägypten ganz wie erobertes Land und hat in Alexandria nicht nur seine Flotte, sondern seinen Hauptstützpunkt im östlichen Mittelmeer. Dabei muß man unterscheiden zwischen dem Hafen Alexandria und seinen Dockanlagen. Der größte Hafen für Schlachtschiffe, die ihn zur Reparatur aufsuchen, ist La Valetta auf Malta, das über Dockanlagen verfügt, die auch neuzeitliche Schlachtschiffe von 35 000 Tonnen aufnehmen können. In Alexandria selbst sind die Dockeinrichtungen zweiten Ranges, da sie nur Kriegsschiffe bis zu 15 000 Tonnen wiederherstellen können; der dritte Hafen Englands im Mittelmeer, Gibraltar, ist nur für Kriegsschiffe bis zu 20 000 Tonnen mit Dockeinrichtungen versehen, dort können also nur Flugzeugträger u. a. ausgebessert werden. La Valetta liegt seit langem unter der Gewalt der Luftflotte der Achse. Alexandria ist also kein Reparaturplatz für große britische Kriegsschiffe, dagegen anker dort die britische Flotte zum Schutz des Suez-Kanals und Ägyptens, von dort aus wurden die britischen Transporter nach Griechenland und Ägypten bewältigt und durch die englische Marine gesichert. Alexandria ist also der wichtigste Kriegshafen der Briten im östlichen Mittelmeer, ganz abgesehen von seiner sonstigen strategischen, politischen und wirtschaftlichen Bedeutung.

Und gerade in Alexandria hat unser erster Luftlottenangriff auf dieses Zentrum der englischen Machtstellung im Vorderen Orient und Afrika am 5. Juni durch Inbrandsetzung der Tanklager große Verheerungen angerichtet. Es war der erste Schlag auf Alexandria selbst. Und daß weitere folgen bis die Machtstellung Englands am Suez-Kanal zusammenbricht, wird in der gesamten englischsprachigen Welt nicht ohne Grund befürchtet.

Die Ostgrenzen des kroatischen Staates

Rom, 8. Juni. Aus Agram wird gemeldet: Am Sonnabendabend ist das Gesetz über die Ostgrenzen des unabhängigen kroatischen Staates festgelegt: a) von der Einmündung der Save in die Donau aufwärts bis zur Einmündung des Drin in die Save, b) von der Einmündung des Drin aufwärts und dem Fluß an seinen östlichsten Abzweigungen entlang, so daß alle Inseln Teile des kroatischen Staates bilden, bis zur Einmündung des Flusses Drauzica in den Drin, östlich der Ortschaft Joamjica, c) von der Einmündung des Flusses Drauzica in den Drin verläuft die Grenze auf dem Lande östlich des Flusses Drin, und zwar verläuft die Grenze gemäß der alten Grenzlinie, die bis 1913 bestand und seit 1903 die Grenze zwischen Bosnien und Serbien bildete.

Der Führer empfangt in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop die Reichsminister des Kroatischen Reiches.

Weitere U-Boot- und Luftwaffenerfolge

Sieben Schiffe mit 42 641 BRT. bei der Unternehmung eines U-Bootes versenkt

Berlin, 8. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Gehler versenkte 21 550 BRT. Damit hat das Boot bei dieser Unternehmung insgesamt sieben Schiffe mit zusammen 42 641 BRT. vernichtet.

Die Luftwaffe versenkte in der letzten Nacht an der schottischen Westküste drei bewaffnete feindliche Handelschiffe mit zusammen 21 000 BRT. Zwei weitere große Schiffe wurden in den schottischen Gewässern und im Atlantik beschädigt. Ein Kampfflugzeug zerstörte an der englischen Ostküste ein feindliches U-Bootenboot durch Bombenabwurf.

In Nordafrika nahm deutsch-italienische Artillerie britische Schiffe im Hafen von Tobruk unter wirksamen Feuer. Die deutsche Luftwaffe griff mit guter Wirkung feindliche Batteriestellungen und Kraftfahrzeugsolonnen an. Kampfhandlungen des Feindes über Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Es war ein Vorpostenboot von 600 BRT.

Berlin, 8. Juni. In dem bereits gemeldeten erfolgreichen Bombenangriff deutscher Kampfflugzeuge auf ein britisches

Vorpostenboot an der Ostküste Englands am 7. Juni wird noch ergänzend mitgeteilt, daß es sich bei dem schwer getroffenen U-Bootenboot um ein größeres Vorpostenboot von 600 BRT. handelt. Das Boot versuchte, dem Angriff zu entgehen und mit höchster Fahrt den Hafen von Widdlesborough zu erreichen. Es wurde jedoch kurz vor der Hafeneinfahrt gestoppt und durch Bombenabwurf auf das Deck völlig zerstört.

64 : 25 vom Hundert

Australier und Neuseeländer mußten bluten

Berlin, 8. Juni. Die auf Ägypten eingesetzten britischen Truppen sind mit einem Verlust von 25 Prozent ihrer Kampfkraft dabongekommen, während die australischen und neuseeländischen Regimenter nach amtlichen Bestellungen 64 Prozent ihres Bestandes eingebüßt haben.

Diese Zahlen sprechen Bände. Wie am Olympos vor den Thermopylen haben sich die australischen und neuseeländischen Regimenter auf Ägypten opfern müssen, während die englischen Truppen durch schnelle Einschiffung sich vorzeitig dem Kampf mit den deutschen Landungstruppen entzogen.

England fällt in Syrien ein

Berlin, 8. Juni. Heute morgen haben nach einer Heuterverschiebung aus Kairo englische Truppen, unterstützt von ihrer französischen Fremdenlegation, einen Angriff auf das französische Mandatsgebiet Syrien unternommen.

Als Begründung wird sowohl von den Engländern wie von den französischen Mandatsverwaltern die illegale Bewachung verbreitet, daß sich deutsche Truppen auf syrischem Boden befänden. Ziel des Angriffs sei die Befreiung Syriens und des Libanon und ihre Eingliederung in den Sterling-Block.

Die französische Regierung hat ihrerseits erneut die Unmöglichkeit der englischen Behauptung entlarvt und mitgeteilt, daß sie das französische Imperium bis zur äußersten Grenze ihrer Kräfte verteidigen werde.

In weiterer Verantwortung des neuen englischen Raubganges hat Marshall Wétain eine Botschaft an die Franzosen der Levante gerichtet, in der es heißt:

„Dieser unqualifizierbare Angriff wird wie in Daker von Franzosen gefehlt, die sich unter die Fahnen des Aufstandes gestellt haben. Unterstützt durch die britischen imperialen Truppen werden sie nicht davon zurück, das Blut ihrer Väter zu vergießen, die die Einheit des Imperiums und die französische Souveränität verteidigen.“ Er brandmarkt dann die Verwände, die der Feind für den Angriff geschmiebt habe und erklärt: „Vor der Gewalt kam die List. Ihr wißt, daß es keinen einzigen deutschen Soldaten weder in Syrien noch im Libanon gibt. Ihr kämpft für eine gerechte Sache, für die Sache der Unverletzlichkeit der Gebiete, die die Völker des Vaterland anvertraut hat. Ihr werdet sie zu verteidigen wissen.“

„Ein neues Attentat Englands auf Frankreich“

Die französische Presse zum Einfall in Syrien
Genf, 8. Juni. Aus Genf wird berichtet: Der britische Angriff auf Syrien wird von der französischen Presse der unbesetzten Zone in großer Aufmerksamkeit gemeldet und in riesigen Überschriften als ungerechtfertigt und als ein neues Attentat Englands auf Frankreich bezeichnet. Sämtliche Zeitungen geben den offiziellen Kommentar, der am Sonntag als erste Reaktion der hiesigen französischen Kreise ausgegeben wurde, wieder, in dem die Vorwände der Briten für ihren Gewaltakt aufgedeckt und zurückgewiesen werden. Ferner haben die Zeitungen die Botschaft hervor, die Staatschef Wétain an die Franzosen der Levante gerichtet hat und in der insbesondere betont wird,

daß sie für eine gerechte Sache kämpfe. Schließlich wird in den Überschriften festgestellt, daß Frankreich Syrien und den Libanon bis zur äußersten Grenze seiner Kräfte verteidigen werde.

Die Pariser Zeitungen, die sonst Montag früh nicht erscheinen, kamen heute im Umfang von einem Textblatt heraus, um die Bevölkerung von dem britischen Angriff auf Syrien in Kenntnis zu setzen. Die Blätter gehen in ihren Überschriften die feindselige Haltung Englands und der de Gaulle-Vertreter.

Glaube und Waffen — Garantien des Sieges

Dr. Sey vor dem Führerkorps des mitteldeutschen Industriezentrums

Magdeburg, 8. Juni. Reichsorganisationsleiter Dr. Sey sprach in der Magdeburger Stadthalle zu 4500 politischen Leitern und Gewerkschaftsführern der NSDAP. aus allen Orten des Landes, um den Männern Richtlinien zum Kampf für das deutsche Volk und für ihre Arbeit zu geben. Wieder, wie schon so oft in den letzten Tagen, umriß er den Sinn des kombromisslosen Kampfes, der nicht nur das Leben des einzelnen und der Partei, sondern auch der Völler und der Welt bestimme.

Die Spannungsvolle Stille machte wieder und wieder spontanem Beifall der Männer Platz, die selbst gewohnt sind, zum Volk zu sprechen und als Propagandisten und Organisatoren zu schaffen und zu kämpfen.

„Wenn schon der Soldat des Weltkrieges hungrig, mit schlechteren Waffen und planloser Führung 4½ Jahre lang seinen Feind über Deutschlands Grenzen kommen ließ, dann wird der heutige Soldat, hinter dem das ganze Volk bis zum letzten Mann und zur letzten Frau steht, der weiß, um was heute der Kampf geht, mit den besten Waffen, dem größten Geldvermögen und dem planvollsten Einsatzmann diesen Krieg gewinnen. Wir als die ersten und politischen Soldaten Adolf Hitlers wissen, daß, wenn es um das Schicksal des Volkes geht, wir auch freudig einmal mehr tun als unsere Pflicht.“

Mit einer begeisterten Freudenbegeisterung für den Führer schloß der eindrucksvolle Appell.

Am Sonnabend sprach Dr. Sey vor 12 000 Arbeitern eines großen Magdeburger Werkes und erklärte unter dem tosenden Beifall der Zuhörer: „England und seine Kapitalisten haben den Traum unserer Unterwerfung ausgeträumt!“